Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 55 (1980)

Heft: 2

Artikel: "Constant enforcer" : erstes unmittelbares NATO-Grossmanöver

Autor: Schauer, Hartmut

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-703446

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Constant Enforcer» — erstes unmittelbares NATO-Grossmanöver

Hartmut Schauer, Dettelbach (Bundesrepublik Deutschland)

Allgemeines

Anlässlich der jährlichen Herbstmanöver der NATO fanden vom 10. bis 21. September 1979 in Nordhessen unter der Bezeichnung «Standhafter Vollstrecker» frei verlaufende Volltruppenübungen statt. Beteiligt waren Einheiten der USA, Kanadas, Belgiens und der Bundesrepublik Deutschlands. Die NATO-Truppen unterstehen im Frieden nationalem Befehl, im Verteidigungsfalle übernimmt die Armeegruppe Mitte (Central Army Group) die Verteidigung des südlichen und mittleren Teiles der Bundesrepublik; die «Northern Army Group» ist für das nördliche Deutschland zuständig. In den zurückliegenden Jahren wurden zwar bei Manövern schon jeweils Einheiten in Brigadegrösse ausgetauscht, die Gesamtleitung der Übungen verblieb aber nationalem Kommando. Erstmals während des Grossmanövers im Herbst 1979 übernahm ein integriertes NATO-Kommando die direkte Leitung und Durchführung eines überregionalen Manövers.
Sind derartige Manöver überhaupt sinnvoll und wirtschaftlich zu vertreten, besonders unter Aspekten wie Energieersparnis und Umweltschutz? Militärische Grossübungen als unterhaltende «Kriegsspiele» anzusehen wäre fahrlässig und töricht. Wenn aber trotzdem Grossübungen abgehalten werden, dann doch nur um eine optimale Ausbildung sicherzustellen und vor allem um so einen möglichen Gegner durch die offensichtliche Demonstration der eigenen Leistungsfähigkeit abzuschrecken. Wenigstens soll aber das Erfolgsrisiko für einen potentiellen Gegner unkalkulierbar sein. So wird nicht «mit dem Säbel gerasselt», sondern reale, sicherheitspolitische Notwendigkeiten erfüllt.

Gliederung und Zielsetzungen

Die Übungstruppe «Blau», die verteidigte, bildete der Stab des III. Korps der Bundeswehr mit einem Gefechtsstand für Luftunterstützung, der Stab der 5. Panzerdivision und als Volltruppe die Panzerbrigade 15. Der US-Anteil setzte sich zusammen aus dem Stab des V. Korps mit einem Gefechtsstand für Luftunterstützung, dem Stab der 3. Panzerdivision mit 1. und 2. Brigade, Teile des 11. Panzeraufklärungsregiments und das 42. Feldartillerieregiment. Belgien stellte sein 2. Panzerregiment.
Der Angreifer «Orange» verfügte über den Stab der 8. mechanisierten Infanteriedivision, 1 Gefechtsstand für Luftunterstützung, 2 mechanisierte Infanteriebrigaden und einer Panzeraufklärungskampfgruppe. Artilleristische Kampfunterstützung leistete das 41. Feldartillerieregiment. Ebenso zählte die kanadische 4. mechanisierte Brigadetruppe zum «Feind».
Die verbündeten Luftstreitkräfte flogen wechselnd für beide Seiten Aufklärungs- und Kampfeinsätze. Insgesamt nahmen über 30 000 Soldaten mit 2570 Ketten- und 10 700 Radfahrzeuge sowie 300 Hubschrauber an der Übung teil.
Daneben sorgte ein mehrere tausend Mann umfassender Leitungs- und Schiedsrichterdienst für einen möglichst reibungslosen, realistischen Ablauf des Manövers. Hinzu kam eine weitere Organisation, die sich mit Feststellung und Beseitigung von Manöverschäden an Ort und Stelle befasste.
Erstes Manöverziel waren die Erprobung der Funktionsfähigkeit der aus vier NATO-Ländern kommenden Verbände, Angleichungs- und Weiterentwicklung der Führungstechniken unter dem Kommando der Central Army Group. Fragen einer weitergehenden Vereinheitlichung sollten geprüft und erprobt werden. Besonderes Augenmerk war dabei der Abstimmung und Koordinierung der Operationen an den Korpsgrenzen, gemeinsamen Einsatzes verbundener Waffen, den Verfahren für logistische Querverbindungen bezüglich des Zusammenwirkens von Gerät und Material sowie Fernmeldeverbindungen gewidmet. Während der Komplex einer funktionierenden, gemeinsamen Rüstung der NATO-Partner massgeblich von wirtschaftlichen und politischen Faktoren geprägt wird, insgesamt noch in den Kinderschuhen steckt, ist der Zwang auf taktischen und operativen Gebieten eng zusammenzuarbeiten, unübersehbar. Wesentliche Probleme hierzu ergeben sich aus den unterschiedlichen Führungstechniken: Während beispielsweise die Bundeswehr nach der Auftragstaktik mit «lockeren Zügeln» führt, gelten für die US Army noch weitgehend die Grundsätze der Befehlstaktik. Jedoch ist zu vermerken, dass beim US-Heer ein fortwährender Trend hin zur Auftragstaktik zu bemerken ist und besonders menschliche Vorurteile gegen die jeweils «Anderen» abgebaut werden.

Übungsverlauf

«Orange» startete die «kriegerischen Handlungen» mit einem Angriff auf die verteidigenden «Blauen» über die angenommene Landesgrenze (Verlauf der Autobahn Frankfurt–Kassel) in westlicher Richtung. Die Verteidiger verzögerten zunächst unter bestmöglicher Ausnutzung des welligen und bewaldeten Geländes an den Flüssen Schwalm und Eder. Dabei gelangen den Angreifern einige tiefe Einbrüche, die zum Teil von der Manöverleitung «bereinigt» werden mussten. Im Verlauf des 15. Septembers wurde nach erfolgreichem Verteidigungsgefecht der Angriff zum Stehen gebracht. Es folgte eine zweitägige Manöverpause, die zur Versorgung, Durchführung von Wartungsarbeiten und Neugliederung der Übungsverbände genutzt wurde. Zum vorgesehenen Gegenangriff von «Blau» wechselte die kanadische Brigade «die Fronten». Diese ungewöhnliche Massnahme entspricht der Verteidigungsplanung der NATO, die ja eine Verstärkung durch überseeische Kampftruppen vorsieht. Aus praktischen Gründen wählte man hierzu die Kanadier aus. Im Gegenangriff warf schliesslich «Blau» den sich hartnäckig verteidigenden Angreifer wieder über die angenommene Landesgrenze zurück.

«Interoperabilty»

Ein weiterer fachchinesischer Begriff hat das schon bisher hieran nicht arme militärische Vokabular bereichert. Im Deutschen als «Interoperabilität» bekannt, bezeichnet diese die Fähigkeit von Streitkräften, Truppenteilen oder Systemen sich gegenseitig Unterstützung zu gewähren, um so wirkungsvoll zusammenzuarbeiten. Das Wehrpotential der Alliierten soll durch Rationalisierung verstärkt und so effektiv genutzt werden. Im Rahmen von Standardisierungsmassnahmen sind

- gemeinsame Führungs-, Verwaltungs- und logistische Verfahren
- gemeinsame technische Verfahren
- Austauschmöglichkeiten von Versorgungsgütern, Geräten und Waffen
- gemeinsame taktische Grundsätze

zu entwickeln bzw. bereits erprobt.

Der Übungsauftrag sah in der Hauptsache das Zusammenwirken des V. US-Korps und des III. Korps der Bundeswehr vor. Die geografischen Gegebenheiten entsprechen grob den tatsächlichen Einsatzräumen dieser Grossverbände. Der Angriff erfolgte an der Nahtstelle beider Korps, somit also im verwundbarsten Bereich.
So lauteten die Hauptzielsetzungen

- Abstimmung von Operationen entlang der Korpsgrenzen innerhalb der NATO-Verteidigungsbereiche
- Erprobung von Gefechtsoperationen zur Unterstützung der Nachbarkorps
- Erprobung der logistischen Versorgung bem Einsatz von Truppen verschiedener Länder
- Ausbildung von Heeres- und Luftwaffenverbänden im Zusammenwirken der Teilstreitkräfte
- Erkennen und Lösen von Problemen an den Korpsgrenzen
- Erprobung taktischer Konzepte, um die Zusammenarbeit und die
- gegenseitige Unterstützung auf dem Gefechtsfeld zu verbessern.

Im Vordergrund standen Massnahmen zur operativen Zusammenarbeit, der Komplex der Logistik – welcher der insgesamt schwierigere ist – soll hier nicht angesprochen werden. Die Grossverbände tauschen untereinander Verbindungstrupps aus, die über entsprechend qualifiziertes Personal und Nachrichtenverbindungen verfügen. Hierdurch wird ein koordinierender Infor-

Stellenanzeiger

oerlikon bührle

Für unsere **Qualitätskontrolle** im Bereich der Munitionsfabrikation suchen wir einen

Ingenieur HTL

dem wir das folgende Aufgabengebiet anvertrauen möchten:

- Festlegen von Prüfabläufen in Zusammenarbeit mit der AVOR
- Überwachung der Qualitätsplanung
- Verarbeitung und Analyse von Qualitätsdaten
- Durchführung von Fehleranalysen
- Planungsaufgaben

Bewerber für diese Stelle sollten folgenden Anforderungen entsprechen:

- Studium als Maschinen- oder Betriebsingenieur HTL
- Erfahrung in AVOR, Betriebsassistenz oder Qualitätsplanung
- Kenntnisse auf dem Gebiet der Qualitätsstatistik und Qualitätskontrollmethoden
- EDV-Kenntnisse sind von Vorteil, jedoch nicht Bedingung
- Kenntnisse der englischen und französischen Sprache

Nebst:

- modernen Anstellungsbedingungen (z. B. Gleitende Arbeitszeit)
- gut ausgebauten Sozialeinrichtungen
- sorgfältiger Einführung

bieten wir einem geeigneten Kandidaten eine in jeder Hinsicht ausbaufähige, interessante Stellung.

Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Herr H. Baumann, Telefon 01 46 36 10, intern 3612. PB 5

Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon-Bührle AG
Birchstrasse 155 8050 Zürich

Für den Einsatz in unserer Sektion Instruktionsmaterial suchen wir einen

Sachbearbeiter

Dieser betreut den Bereich Bewaffnung und das dazugehörende Unterrichtsmaterial weitgehend selbständig und befasst sich mit Problemen im Zusammenhang mit der Entwicklung, Bewaffnung, Zuteilung und Ausbildung. Dem neuen Mitarbeiter obliegt ferner die Bearbeitung von Ausbildungskonzepten, militärischen Pflichtenheften und Truppenversuchsaufträgen. Er hat Koordinationsaufgaben zu erfüllen und Konferenzen zu leiten.

Anforderungen:

- abgeschlossene kaufmännische oder technische Ausbildung
- mehrere Jahre Berufserfahrung, wenn möglich auf ähnlichem Gebiet
- militärische Kenntnisse (Offiziersgrad)
- gute Sprachkenntnisse (Deutsch, Französisch und evtl. Englisch)

Wir bieten zeitgemässe Anstellungsbedingungen im Rahmen der Vorschriften der Bundeszentralverwaltung.

Herren, die sich für diese abwechslungsreiche und anspruchsvolle Tätigkeit interessieren, bitten wir um Zustellung ihrer vollständigen Bewerbungsunterlagen. Wir sind auch gerne bereit, unverbindlich telefonische Auskünfte zu erteilen.

Stab der Gruppe für Ausbildung
Papiermühlestrasse 14, 3000 Bern 25
Telefon 031 67 23 15

AUTOPHON

Autophon ist Nachrichtentechnik

In unserer Entwicklungsabteilung für Registrieranlagen suchen wir einen qualifizierten

FEAM als Laborant

wenn möglich mit Berufserfahrung für Koordinationsarbeiten und Wartung von technischen Apparaten.

Angenehmes Arbeitsklima, gut ausgebaute Sozialleistungen und neuzeitliche Anstellungsbedingungen (gleitende Arbeitszeit) sind bei uns selbstverständlich.

Sind Sie an einer sicheren Dauerstelle interessiert? Rufen Sie uns doch an (Telefon intern 212), damit wir einen Termin für eine Arbeitsplatzbesichtigung vereinbaren können.

AUTOPHON AG, 4500 Solothurn
Telefon 065 21 41 21

CERBERUS

Wir sind eine weltweit führende Firma auf den Gebieten des Brandschutzes, der Sicherheit und Spezialbereichen der Elektronik. Einem

Elektrozeichner oder Elektromonteur

mit Kenntnissen der Schema- und Steuertechnik möchten wir als

technischem Mitarbeiter

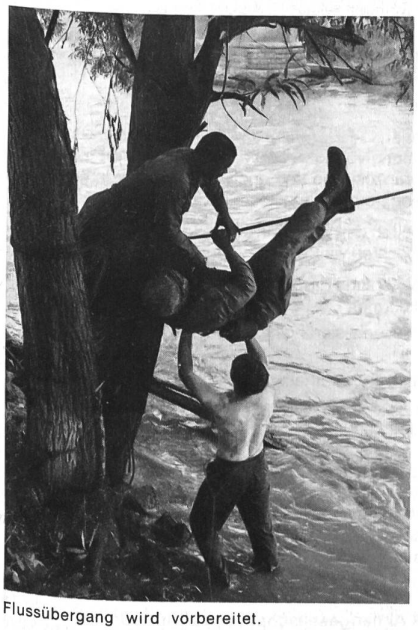
die selbständige Bearbeitung von Schemaunterlagen aller Schwierigkeitsgrade übertragen.

Wir bitten Sie, sich mit uns in Verbindung zu setzen, damit wir Ihnen mehr über diese Stelle sagen können.

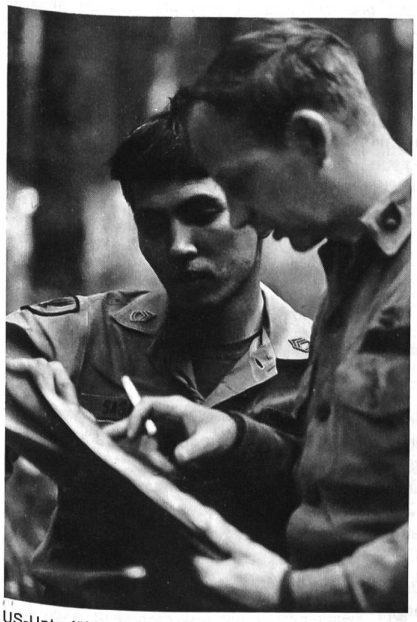
CERBERUS AG
Brandschutz- und Sicherheitssysteme, Elektronik
8708 Männedorf, Telefon 01 922 61 11

CERBERUS

M-113 zieht im Wald unter.



Flussübergang wird vorbereitet.



US-Unterführung bei der Lagebesprechung.
Quelle: Central Army Group.

mationsfluss gewährleistet. Die Heeresgruppe selbst hat amerikanisches, bundesdeutsches und kanadisches Führungspersonal zur Verfügung, wobei der Löwenanteil der Stellen je zur Hälfte von Amerikanern und Deutschen besetzt ist. Im praktischen Einsatz existieren an den Nahtstellen von zwei Brigaden unterschiedlicher Nationalität eine Anzahl von Anschlusspunkten, deren Positionen vorab festgelegt sind. In diesen finden sich Verbindungsteams zusammen, die für die praktische Verwirklichung der Zusammenarbeit sorgen, Absprachen treffen und Nachrichten weiterleiten. Die Übermittlungszeit einer Meldung beispielsweise aus dem Gefechtsfeldstreifen der US-Brigade an die deutsche Brigade nimmt einschliesslich der Auswertung nur etwa 30 Minuten in Anspruch, obwohl das Verbindungszentrum des Korps zwischengeschaltet ist. Die Verbindungstrupps sind mechanisiert, verfügen über gepanzerte Sicherungen und sind in der Lage, sich den jeweiligen Truppenbewegungen anzupassen.

Aber auch in anderen Bereichen wird Zusammenarbeit demonstriert. Die Verkehrsführung erfolgt gemeinsam durch die Militärpolizei der verschiedenen Streitkräfte, wobei schon allein aus polizeirechtlichen Gründen die Präsenz deutscher Feldjäger unumgänglich ist. Ebenso sind die Verhältnisse bei der Manöverschadenorganisation, die ein enges Zusammenwirken erfordern. Interessant ist auch die Tatsache der Unterstellung eines Verbandes aus einem anderen NATO-Kommandobereich anzusehen. Da das belgische Panzerregiment der Armeegruppe Nord angegliedert ist, wurde sicher auch die Frage des Austausches von Truppenteilen untereinander geprüft, wobei allerdings nach den gegenwärtigen militärischen Gegebenheiten wohl eher an eine Abgabe von Einheiten von Mitte an Nord gedacht werden muss.

Zusammenfassende Bemerkungen

Offizielle Beobachter kamen aus Finnland, Jugoslawien, Österreich, Schweden, Schweiz, Spanien und der UdSSR. Die KSZE-Verpflichtung wurde erfüllt und auch genutzt.

Als Beitrag zur Energieersparnis blieben die Panzerartilleriegeschütze in den Kasernen und reduzierten so den Betriebsstoffverbrauch. Bei den Luftstreitkräften dominierten neben den kanadischen Starfighter CF-104 und den deutschen Kampfflugzeugen «Phantom» die amerikanischen Schlachtflugzeuge A-10, die für Erdunterstützung und Panzerbekämpfung gedacht sind. Besonders durch die relativ leisen Triebwerke und einer aussergewöhnlichen Wendigkeit wurde es zum Schrecken der Panzereinheiten. Daneben griffen Kampfhubschrauber «Cobra» laufend in die Manöverkämpfe ein. Während die Bundeswehr im Verzögerungsgefecht lediglich vorne über leichte Panzerspähtrupps verfügte die aufklärten, sicherten und abtasteten, standen den Amerikanern schwere Spähtrupps der gepanzerten Kavallerie in Zugstärke zur Verfügung, die mit ihren Kampfpanzern M-60 als «Covering Force» (etwa Deckungstruppe) fungierten. Sie waren teilweise stationär in Hinterhangsstellungen disloziert und praktisch als Panzerjäger gegen angreifenden, gepanzerten Feind eingesetzt. Tarnung und Stellungswahl war bei allen beteiligten Kräften gut. Im allgemeinen bewegten sich die gepanzerten Kampffahrzeuge in verhältnismässig kleinen Gruppen «im schnellen Sprung» von Deckung zu Deckung. Verräterisch sind hierbei allerdings – besonders aus der Sicht von oben – Kettenspuren, die oft zur getarnten Stellung hinweisen. Sie sollten nach Möglichkeit – gleich nach dem Unterziehen – beseitigt werden.

Die mechanisierten US-Infanterieverbände erkunden noch gerne Orte und schwierige Geländeabschnitte mit Fussspähtrupps, der Vorteil einen umfassenden Aufklärung bringt allerdings Zeitverluste mit sich. Auch fiel auf, dass die gepanzerten Fahrzeuge manchmal von Teilen der Besatzung verlassen wurden, die Sicherung gegen Überraschungsangriffe und solcher subversiven Charakters unvollständig waren.

Die Manöverschäden reduzierten sich, bedingt durch das schöne Wetter und die positive Mitarbeit der Truppe, auf ein erträgliches Mass.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass das Hauptproblem in Verständigungsschwierigkeiten, besonders auf mittlerer und unterer Ebene liegt. Dies äussert sich stark bei der Verwendung von Fachausdrücken, deren richtige Interpretation aber ausserordentlich wichtig ist. Aber auch beim Funksprechverkehr können Störungen nicht nur bedingt durch Verwendung unterschiedlicher Geräte und Frequenzen, sondern schon durch Dialektfärbungen auftreten, die Worte oft bis zur vollkommenen Undeutlichkeit verzerren. Diesem Sektor dürfte zukünftig eine noch grössere Bedeutung zugemessen werden. Die Übungen dürften künftig ihre Fortsetzungen in Manövern finden, in denen den Besonderheiten des Kampfunterstützungsbereichs und besonders der Logistik Rechnung getragen wird.

Termine

(Fortsetzung von Seite 10)

August

30. Bischofszell (UOV)
3. Internationaler Militärwettkampf

September

13. UOG Zürichsee rechtes Ufer
18. Pfannenstiel-Orientierungslauf

19.–21. Lugano
Kongress der AESOR

20. Thun (UOV)
9. Berner Dreikampf

28. Schüpfen BE
4. Bundesrat-Minger-Marsch

Oktober

11. Amriswil (VOV)
5. Herbst-Dreikampf in Zivil

25. UOG Zürichsee rechtes Ufer
16. Nacht-Patrouillenlauf

26. Kriens (UOV)
Krienser Waffenlauf

November

8. Rain (MLT)
22. Nachtdistanzmarsch

15. Sempach (LKUOV)
Soldatengedenkfeier